

Volkskrankheit Diabetes besser behandeln

Fortschritte in der Therapie bei Diabetes stellt eine Fortbildungsveranstaltung für Ärzte im Diakoniekrankenhaus Henriettenstiftung vor / Neues Diabetes-Team betont die Kooperation mit Schwerpunktpraxen, Hausärzten und andern Kliniken

Eine neue Therapie für Diabetiker ist Thema einer Fortbildung der Medizinischen Klinik II in der Henriettenstiftung. Damit präsentiert Chefarzt Dr. Peter N. Meier die Neuausrichtung der traditionsreichen Diabetologie im Diakoniekrankenhaus Henriettenstiftung, das zu den Diakonischen Diensten Hannover gehört. Unter der Leitung des Oberarztes Dr. Jens Preinfalk wird vor allem die Kooperation mit den niedergelassenen Schwerpunktpraxen betont. Damit leistet die Klinik einen wichtigen Beitrag in der Betreuung und Begleitung insbesondere der Diabetiker, die zusätzlich an weiteren und vor allem chronischen Krankheiten leiden. Dazu gibt es eine Fortbildungsveranstaltung für Ärzte am Mittwoch, 26. September 2007, von 17.15 Uhr im Großen Saal der Henriettenstiftung in der Marienstraße 72-90. Denn Diabetes ist zu einer Volkskrankheit geworden, vor allem der so genannte Altersdiabetes hat stark zugenommen.

Neuen Therapiemöglichkeiten gilt das Interesse vieler Patienten. Denn sie wirken anders als beispielsweise die übliche Gabe von Insulin. „Hier wird das Gewebe, auf das das Insulin wirkt, sensibel gemacht, um mit gleicher Insulinmenge mehr Wirkung zu entfalten.“ So erläutert Chefarzt Dr. Peter N. Meier von der Medizinischen Klinik II des Diakoniekrankenhauses Henriettenstiftung. Das gelingt mit dem Hormon Inkretin. Folglich wird nun nicht mehr Insulin hinzugegeben und man regt auch die Bauchspeicheldrüse nicht mehr nur zu einer vermehrten Insulinproduktion an, sondern man sensibilisiert das Gewebe zu einer intensiveren Insulinverarbeitung. Damit erreicht man bei gleicher Insulinmenge eine intensivere Wirkung.

Damit stellt Dr. Peter N. Meier als Chefarzt der zuständigen Klinik das Team und die Arbeitsweise der Diabetologie vor. Unter der Leitung des Oberarztes Dr. Jens Preinfalk steht jetzt die klinische Behandlung der Diabeteskranken im Zentrum. Die regelmäßige ambulante Betreuung übernehmen die Schwerpunktpraxen sowie Hausärzte, die Klinik kommt ins Spiel, wenn z.B. schwerwiegende Komplikationen auftreten, ein Patient auf neue Medikamente eingestellt werden muss oder zur Therapie einer der Folgeerkrankungen. Damit rückt die Kooperation mit den niedergelassenen Schwerpunktpraxen als Aufgabe der Zukunft in den Mittelpunkt. Außerdem dient die Klinik als Kompetenzzentrum. Gefragt ist auch die Kooperation mit anderen Krankenhäusern, etwa mit dem Diakoniekrankenhaus Friederikenstift oder der Medizinischen Hochschule Hannover.

Als Kompetenzzentrum dient auch das Gefäßzentrum des Diakoniekrankenhauses Henriettenstiftung. Es ist eine Kooperation aus mehreren beteiligten Kliniken: der Gefäßchirurgie, Radiologie und Angiologie unter Mitarbeit der Neurologie und der Diabetologie. Sie dient der Behandlung vor allem eine der häufigsten Komplikationen für Diabetiker, dem diabetischen Fuß. Eine kleine Wunde, zugezogen bei einem Stoß an einer Treppe, heilt nicht, sondern wird größer und es entsteht ein immer größeres Gesundheitsproblem. Ursache sind Durchblutungsstörungen und eine Unsensibilität der Nerven, sodass ein Stoss gar nicht empfunden wird. Moderne Therapien kombinieren ambulante und stationäre Möglichkeiten, etwa ein gezieltes Wundheilungsmanagement. Aber es werden auch vorbeugend Maßnahmen ergriffen etwa mit speziellen Schuhen und mit Fußpflege, um solche Komplikation zu verhindern.

Weitere Informationen: Chefarzt Dr. Peter N. Meier, Medizinische Klinik II, Telefon (0511) 289-3344, Infos zur Tagung unter www.Henriettenstiftung.de, Krankenhaus, Kliniken, Medizinische Klinik II.